

## Ägypten prüft die Frage einer Sperrung des Suezkanals.

Zunahme der italienischen Truppentransporte.

Die ägyptische Regierung hat drei Juristen beauftragt, die einschlägigen Verträge auf die Möglichkeit einer Sperrung des Suezkanals hin zu prüfen. Man glaubt in Kairo, daß nach den Statuten der Kanalgesellschaft eine Sperrung ausgeschlossen wäre, daß dagegen der Völkerbund das Recht hätte, eine Sperrung zu beschließen, da die Statuten der Kanalgesellschaft beim Völkerbund registriert seien.

Die Londoner „Morning Post“ veröffentlicht einen Bericht ihres Sonderberichterstatters aus Suez über die Zunahme der italienischen Truppentransporte, aus dem deutlich hervorgeht, daß Mussolini vor der möglichen Schließung des Kanals noch möglichst viel Mannschaften und Material nach Ostafrika zu bringen suche.

Durchschnittlich passieren jetzt etwa 15 000 italienische Truppen und Tausende von Arbeitern wöchentlich den Kanal.

Zum ganzen seien nunmehr rund 200 000 Italiener nach Ostafrika transportiert worden, davon allein 70 000 in den beiden letzten Monaten. Außerdem seien an Kriegsschiffen in den letzten Tagen ein Flugzeugmuttergeschiff, zwei Unterseeboote, zwei Kanonenboote und ein leichter Kreuzer durch den Kanal gefahren. Auf der anderen Seite sei festgestellt, daß

wöchentlich etwa ein Lazarettgeschiff mit Kranken zurückkehre;

doch werde strenges Geheimnis über die Zahl der Verluste, die auf mehrere tausend monatlich berechnet werden, bewahrt. Die Kanalgesellschaft mache glänzende Geschäfte und habe allein durch Obgaben jetzt 10 000 Pfund monatlich eingenommen. Der Berichterstatter hat weiter festgestellt, daß die Qualität der italienischen Truppen in letzter Zeit außerordentlich zurückgegangen sei.

## Italienische Propaganda in Ägypten.

London. Der diplomatische Mitarbeiter der Morning Post schreibt, Nachrichten über italienische Propaganda in Ägypten seien in London ernst aufgenommen worden. Man glaube, das Endziel dieses Propagandafeldzuges sei, jeden Schritt, den England mit den Völkerbundsmächten tun sollte, um einen Streit in Abessinien einzuschränken, mit einer politischen Erhebung zu begleiten.

## Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 7. September 1935.

### Der Spruch des Tages:

Ein Reis vom Karrenbau trägt jeder, wer er sei. Der eine deckt es zu; der andre trägt es frei.

Frederich von Logau.

### Jubiläen und Gedenktage:

8. September.

1767 Aug. Witt. v. Schlegel geboren.  
1804 Eduard Mörike geboren.  
1831 Wilhelm Raabe geboren.

### Sonne und Mond.

8. September: S.-M. 5.20, S.-U. 18.34; M.-M. 16.20, M.-U. —



Nun auf zu froher Schulfest = Feier!

Nun sind die Fahnen gedibt und sie wehen freudig im Winde. Ueber die Straßen ziehen sich Girlanden und an den Häusern hängen Kränze und bunzigeblumte Gewinde. Schulfest ist nun, und noch dazu ein Jubel-Schulfest! Ein Fest der Kinder, das die Schule ihren Schülern bereitet. Sonnige Stunden des Spiels und der Freude winken der Jugend, nachdem Lehrerschaft und Festauschuß in den letzten Wochen mit Eifer, Lust und Liebe die umfangreichen Vorbereitungen getroffen und vorgefertigt haben, daß nach Möglichkeit alles nach Wunsch verläuft. Alles ist getan, um das Schulfest zu einem Volksfest im besten Sinne des Wortes zu gestalten.

Gäste kommen von nah und fern, die alten Schüler und Schülerinnen, die hier zu Füßen der Lehrer gesessen. Groß ist die Zahl derer, die es nun wieder einmal nach der alten Heimat zieht. Andere Herzen schlagen ihnen entgegen, die der Heimat treu verbunden bleiben auch über Raum und Zeit. Es ist ja das Beste in des Menschen Seele, das nach der Heimat verlangt. Sie alle wollen nun Schulfest in der Heimat mitfeiern, ein Schulfest, wie es ihnen aus glücklicher Jugendzeit noch in frischster Erinnerung ist. Alle kommen mit Vorfreude und froher Erwartung. Lebt Euch von der Erinnerung begleiten und hinführen an die Plätze, wo Euch die seltsame Kinderzeit die Brust mit goldenen Bildern füllte, die Euch in diesen Tagen heilig und warm umspülen. Das Alter geht gern auf vermischter Jugend Spuren. Nur zu schnell werden die Stunden enteilten und die Pflicht ruft alle zurück in den Alltag. Jetzt treten wir Euch allen die Hände entgegen mit dem Rufe: Herzlich willkommen in der Heimat!

Und nun laßt uns Schulfest feiern und fröhlich sein mit den Kindern.

## Der Führer im Manöver.

Vorher Besprechung über Parteitagvorbereitungen.

Nachdem der Führer am Donnerstagnachmittag im Braunen Haus in München eine Besprechung über die Vorbereitungen des Reichsparteitages abgehalten hatte, begab er sich mit seinem Stab zur Teilnahme an den Herbstmanövern des VI. Armeekorps. Kupfer dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht wohnen der Reichsriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, und der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Frisch, in Begleitung anderer höherer Offiziere den Übungen bei.

## Manöver in der Bayerischen Ostmark.

Wenige Tage nach Beendigung der Herbstübungen des VI. Armeekorps in der Lindeburger Heide wird im Süden des Reiches das IX. Armeekorps seine Manöver durchführen. Vom 13. bis 18. September wird in der Bayerischen Ostmark im Raume Remnath-Kreuthen-Begnitz-Sulzbach-Hirschau-Weiden-Remnath das IX. Armeekorps, verstärkt durch Zuteilung aus anderen Befehlsvbereichen, zu drei Übungen zusammengezogen. Unter Leitung des kommandierenden Generals, Generalleutnant Dollmann in Kassel, werden Truppen aus Hannover und Braunschweig gegen bayerische Regimenter in den verschiedensten Kampfarten üben.

Die deutsche Wehrmacht ist stolz darauf, bei den Schulübungen in diesem Herbst zum ersten Male seit vielen Jahren wieder größere Truppenverbände zeigen zu können. Der Bevölkerung soll deshalb Gelegenheit geboten werden, dem sehenswerten militärischen Schauspiel in der Ostmark als Zuschauer zuzusehen. Da das Manövergelände in zwei bis zweieinhalb Autostunden von Nürnberg aus erreicht werden kann, werden sicher auch viele Teilnehmer am Reichsparteitag von dieser Möglichkeit gern Gebrauch machen. Für sie kommt besonders die zweitägige Übung vom 17. bis 18. September nach Abschluß des Parteitages in Frage. Führende Männer aus Regierung und Partei haben für diese beiden Tage bereits ihr Erscheinen als Gäste des IX. Armeekorps zugesagt.

Der Führer ließ sich von Generalleutnant von Kluge und bei den Stäben der beiden kämpfenden Parteien, Rot und Blau, von den Parteiführern über die jeweilige Geschichtslage Vortrag halten. Im Manövergelände hatte der Führer Gelegenheit, eine Reihe von bekannten Führern der nationalsozialistischen Bewegung zu begrüßen. Überall, wo der Führer im Manövergelände erkannt wurde, wurde er begeistert begrüßt, ganz besonders auch von den jungen Soldaten der deutschen Wehrmacht.

## Die Festordnung.

Sonnabend, den 7. September 1935

16—18 Uhr Führungen durch Schulhaus und Heimatfammlung  
18 Uhr Marktkonzert der Stadtkapelle.  
20 Uhr Wiederlebensfeier der ehemaligen Lehrer, Schüler und Schülerinnen: Darbietungen der Schule (Lied und Tanz, Schulorchester u. a.), Unterhaltungskonzert der Stadtkapelle.

Sonntag, den 8. September 1935

6 Uhr Wecken durch die Stadtkapelle.  
8 Uhr Fahnenweihe, Totenehrung im Schulhof.  
9—11 Uhr Treffen der Jahrgänge in den Standoquartieren (i. Schulfest-Beilage).  
Führungen durch Schule und Heimatfammlung.  
11—12 Uhr Marktkonzert der Stadtkapelle.  
14 Uhr Stellen zum Festzug an der Schule: 500 Schüler und Schülerinnen stellen in bunter Folge dar das Sein und Werden der Schule. Weg: Schule — Zellaer Str. — Wielandstr. — Meißner — Dresdener Str. — Markt — Freiburger — Bahnhofstraße — Festplatz.  
15 Uhr Kinderfest für Groß und Klein auf dem Festplatz.  
1/8 Uhr Stellen zum Fodel- und Lampion-Einzug. Weg: Schützenhaus — Bahnhofstraße — Freiburger Str. — Markt — Zellaer Str. — Gesänge — Schule. — Schlußfeier an der festlich beleuchteten Schule.

Alle Einwohner von Wilsdruff und Umgegend, auch wenn sie nicht Wilsdruffer Schüler waren, oder keine Kinder zur Wilsdruffer Schule schicken, insbesondere auch alle ehemaligen Fortbildungsschüler, sind für die Wiederlebensfeier und die anderen Veranstaltungen herzlich eingeladen. Vereine und Verbände werden mit Fahne zur Weibe der Schulfahrt Sonntag vormittag 8 Uhr im Schulhof erwartet.

Die Wiederlebensfeier muß wegen der großen Teilnahme auf drei Sälen abgehalten werden. Und damit jeder Platz findet, mußten gewisse Richtlinien aufgestellt werden, die nun die einzelnen Jahrgänge zusammenführen. Und zwar treffen sich im „Adler“ die Entlassungsjahrgänge 1884—1905, im „Löwen“ die von 1906—1922, und im „Schützenhaus“ die von 1923 bis 1935. Die ehemaligen Schüler der höheren Fortbildungsschule sind der Feier im „Adler“ zugeteilt. Damit auch die langjüchtige Jugend auf ihre Rechnung kommt, wird im „Schützenhaus“ als dem Treffpunkt der Jugendjahrgänge die Wiederlebensfeier mit einem Tänztänzen beschlossen. Tanzlustige aus dem „Adler“ oder „Löwen“ müssen dann ins „Schützenhaus“ gehen, wenn sie tanzen wollen; auf den beiden erstgenannten Sälen ist anschließend an die offizielle Feier gemütliches Beisammensein.

## Marktkonzert der Städtischen Orchesterschule

Sonntag, 8. September vorm. 10.30—12 Uhr. Vortragsfolge:

1. Bodenveller Marsch von G. Fürtl.
2. Vorspiel zu Hermanns Kontraktus („Der Mönch von Reichenau“) von R. Fleisch.
3. „Wiener Jugend“, Walzer von E. Translatour.
4. „Der große Kurfürst“, Kürassier-Marsch von E. v. Simon.
5. Kadellanz Nr. 1 B-Tur von G. Neuberger.
6. „Schönen-Marsch“, Parademarsch ehem. Schützen-Regt. 108 von F. Lippe.
7. „Tutti-Frutti“, Polpourri von A. Biggert.
8. „In Treue fest“, Marsch von E. Teile.

## Der Auftakt des Festes für die Kinder

erfolgte bereits heute früh 7 Uhr vor der Schule. Schön geschmückt stellte sie sich vor. Grüne Kränze zierten sich an dem Gebäude hin, wunden sich am Portale hoch und umsäumten die große „25“, die in roten Blumen leuchtend auf das Jubelstündchen deutet. Das Wetter war ansehbar im Vergleich zu gestern; es wehte ein lebhafter und toller Wind, der die Wolken vor sich herjagte und doch der Sonne oft freie Bahn schuf, damit sie mit ihren wärmenden Strahlen alles erstreuen konnte. Eitel Jubel und Freude herrschte, als der Spielmannszug des Jungvolks und die Musikkapelle anrückte, als dann flussweise angetreten wurde und Schulleiter Falkenberger die festlichen Tage eröffnete mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß vor nunmehr 25 Jahren der Einzug der Lehrer und Schüler in das neue Schulhaus erfolgte. Viele, so führte er weiter aus, die damals mit einzogen, weilen nicht mehr unter uns; auch die meisten der Lehrer von damals deckt der grüne Rasen. Doch haben wir die Freude, drei von den Damaligen in alter Frische unter uns zu haben; Oberlehrer Gerhardt, Oberlehrer Kühne und Zellprell. Wir wünschen ihnen von Herzen, daß sie noch lange Jahre in bester Gesundheit Dienst an der deutschen Schule tun mögen. Wir grüßen sie heute besonders mit einem Blumengruß. (Drei kleine Mädchen überreichten hierauf ihren Jubilarern einen buntenden Strauß roter Nelken.) Auch das von fleißigen Händen festlich geschmückte Gebäude bedarf nach des letzten Schmuckes, zum Geden an den deutschen Waldes das Rot des deutschen Vaterlandes. Auf das Kommando „Heißt Flagge!“ stiegen an den beiden schmalen Masten die Fahnen des neuen Deutschland empor, während sich zu den Klängen der Musik die Stimmen der Lehrer und Kinder gesellen im Herz-Kessel- und im Deutschland-Lied. Mit besten Wünschen für ein frohes Gelingen und mit einer Bitte an den Wettergott um schönes Wetter beschloß Schulleiter Falkenberger die kurze Feier. Dann legten sich Spielmannszug und Musikkapelle an die Spitze und in langem Zuge zogen nach dem Turmplatz an der Meißner Straße. Infolge des kalten und windigen Wetters konnten aber die geplanten Spiele nicht durchgeführt werden. Die beiden ersten Knabenklassen machen ihre Kräfte im Fußballwettkampf, die anderen Klassen wanderten.

Schulfestfreude kommt in einer Stistung zum Ausdruck, die allen Besuchern unseres Schulhauses auf dem Zugangsweg auffällt: zwei stabile Rubebänke, die an den Eckenportalen einen passenden Platz gefunden haben, und die den Namen des Stifters tragen: Robert Claus, Kurort Zonsdorf. Der Stifter ist ein alter Wilsdruffer, der leinzeitig in der Modelfabrik von Vortbold gelernt hat und Dank seiner Tüchtigkeit nun selbst eine Holzwarenfabrik besitzt. Mit Liebe hängt er an seiner Heimatstadt und die Freude über die Einholung zum Schulfest fand sichtbaren Ausdruck in den schönen Rubebänken.

Grüße an die Heimat aus Amerika. Das Wilsdruffer Tagblatt geht in mehreren Exemplaren hinüber über das große Wasser zu Wilsdruffer Kindern, die drüben eine neue Existenz gefunden haben. Eine dieser treuen Tagblatt-Leserinnen ist Frau M. Proschmann, die allen älteren Wilsdruffern noch bestens bekannte Witwe des ehemaligen Tanzlehrers Proschmann. Erst jetzt dankt sie wieder für die prompte Zulassung des „W. T.“ und schreibt u. a.: „Sie können mir glauben, ich warte immer jehelüchtig darauf, ist es doch ein Stück von der Heimat...“ Und dann bittet sie uns, an die alte Heimat und alle Heimatlehrer, die zum Schulfest nach Wilsdruff kommen, herzliche Grüsse zu übermitteln von ihr und allen Wilsdruffer Kindern in Amerika. Wenn wir das hiermit tun, dann grüßen wir ebenso herzlich zurück: „Glückauf und ein gelundes Wiedersehen!“

## Auskunftsstelle für Wohnungsfragen.

Im Sitzungssaal des Rathauses ist eine Auskunftsstelle für Wohnungsfragen eingerichtet, die Sonnabend von 15—20 Uhr und am Sonntag von 9—12 Uhr geöffnet ist.

## Standoquartiere.

Um während des ganzen Festes zu jeder Zeit Möglichkeit des Wiederlebens mit alten Schulkameraden zu schaffen, sind den einzelnen Jahrgängen in den diesigen Schankwirtschaften Standoquartiere zugewiesen worden. Ihre Liste ist in unserer Schulfest-Beilage enthalten.

Um einen Überblick über die Teilnahme der ehemaligen Schulkameraden am Fest zu gewinnen, ist es erforderlich, daß sich alle ehemaligen Wilsdruffer und die von auswärts kommenden Schulkameraden, die Wilsdruffer Schulen besucht haben, unbedingt in die in den Standoquartieren ausliegenden Listen eintragen.

Der Gottesdienst beginnt morgen erst um 9 Uhr. Um einem von der Schulleitung ausgesprochenen Wunsch zu entsprechen, werden morgen fünf Minuten vor 9 Uhr die Glocken der Jakobikirche, darnach die der Nikolaikirche läuten.

Die Festzeitung ist für die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag aufgehoben, für die Nacht vom Sonntag zum Montag auf früh 3 Uhr festgesetzt.

Einen originellen Aerblick über die Fortschritte im Schulbauwesen Wilsdruffs bietet das Essener Markt Meißner Str. der Firma Eduard Wehner. Während im Hintergrunde von Herbstastern und Silberlorbeer umrahmt, mit dem 25 geschmückt, das neue Schulgebäude grüßt, zeigen sich vorn mit Grün umtränkt die alte Mädchenschule, die 1893 dem Kirchenbau weichen mußte und die alte Bürgerschule, jetziges Verwaltungsgebäude. — Die Ausstellung dürfte manchen — besonders den Älteren, die hier die Stätte ihres Lernens wenigstens im Wibe wieder grüßen können, Erinnerung und stille Festfreude geben. Wir bringen deshalb diesen Hinweis.

Jeder Soldat bekommt ein Gedenkblatt an die aktive Dienstzeit. Der Oberbefehlshaber des Heeres leitet mit, daß den nach Erfüllung der aktiven Dienstpflicht ehrenvoll zur Entlassung kommenden Soldaten zur Erinnerung an ihre Dienstzeit ein einheitliches Gedenkblatt von dem Entlassungstruppenteil ausgehändigt werden soll. Der Reichsriegsminister hat bereits den von einem Kaufverlag vorgelegten Entwurf eines solchen Gedenkblattes gebilligt. Die Resten für das Gedenkblatt haben die zur Entlassung kommenden Soldaten selbst zu tragen. Der Kaufverlag berechnet je Gedenkblatt 75 Pf. Hausaltmittel dürfen für die Beschaffung der Gedenkblätter nicht in Anspruch genommen werden. Das Gedenkblatt wird bereits im Herbst bei den Entlassungen ausgehändigt werden.